Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2018

Inhaltsverzeichnis

Nr.	Inhalt	Seite
1.	Vorbemerkungen	3
2.	Rahmenbedingungen	4
2.1	Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Karlsruhe	7
2.2	Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II	9
3.	Investitionen	13
3.1	Personalressourcen	13
3.2	Eingliederungsbudget 2018	13
3.3	Performancepotential	16
3.3.1	Führung	16
3.3.2	Mitarbeiter	16
3.3.3	Prozesse	16
3.3.4	Schnittstellen	17
4.	Gesetzliche Änderungen	18
5.	Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen	19
5.1	Operative Ziele und strategische Ausrichtung	19
Anlagen		S.31 ff

1. Vorbemerkungen

Das Arbeitsmarktprogramm des Jobcenters Stadt Karlsruhe stellt die geschäftspolitische Ausrichtung für das Jahr 2018 dar. Es fasst die aktuelle Ausgangslage zusammen, beschreibt die Ziele und operativen Handlungsfelder für das kommende Geschäftsjahr sowie den dafür vorgesehenen finanziellen Ressourceneinsatz.

Demzufolge wird ein Handlungsrahmen festgelegt, der eine gezielte Ausrichtung der Aktivitäten ermöglicht und aus dem sich die erforderlichen internen Führungs- und Steuerungsprozesse ableiten lassen.

Für die beteiligten Arbeitsmarktakteure und die politischen Gremien ist das Arbeitsmarktprogramm eine wichtige Informationsgrundlage. Es dient den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters als Leitfaden und Orientierung in der operativen Umsetzung ihrer Aufgaben.

Das Arbeitsmarktprogramm wird jährlich durch die Trägerversammlung beschlossen.

Redaktioneller Hinweis:
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den nachfolgenden Ausführungen nur die männliche Form verwendet. Gemeint ist stets sowohl die weibliche als auch die männliche Form.

2. Rahmenbedingungen

Nach Aussage des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im September 2017 befindet sich die Konjunktur weiterhin im Aufschwung. Das IAB erwartet für das Jahr 2018 ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 1,7 Prozent.

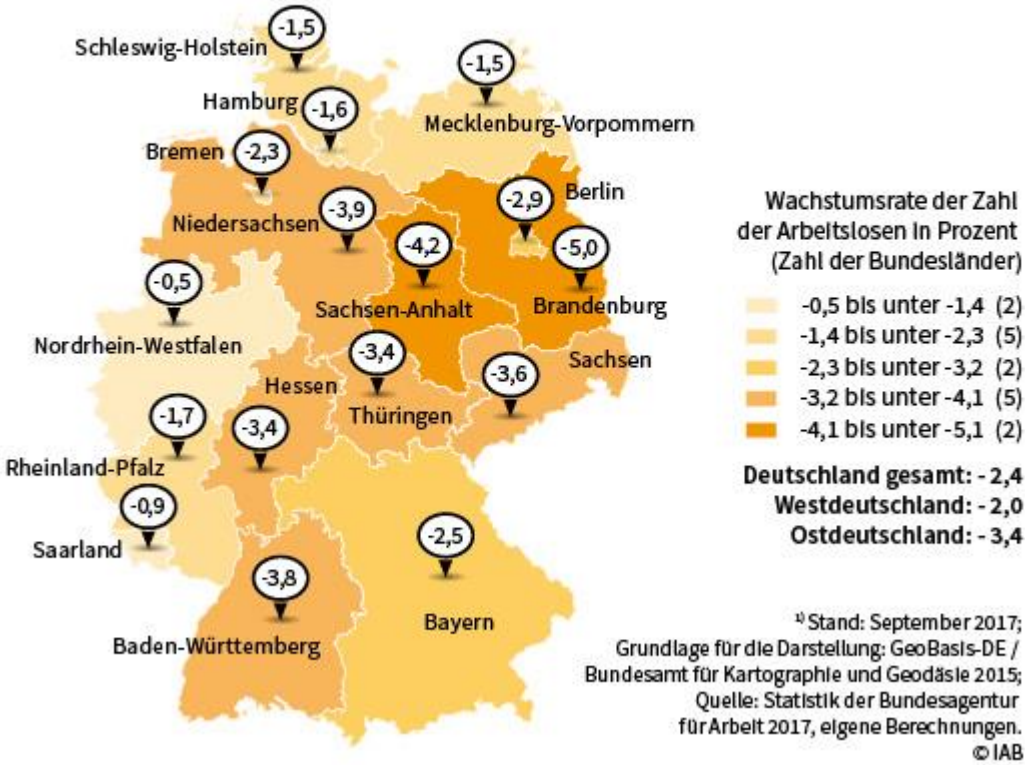
Das weltwirtschaftliche Wachstum hat sich mittlerweile verstärkt, wobei weiterhin erhebliche Risiken verbleiben. Insgesamt wächst die Eurozone auf gutem Niveau und die meisten Länder legen deutlich zu. Dennoch sind die in der Weltwirtschaftskrise aufgetretenen Probleme auf den Arbeitsmärkten und bei der Verschuldungssituation einzelner Länder noch nicht beseitigt.
Das Votum von Großbritannien für einen Austritt aus der EU hat zwar zu Unsicherheiten geführt und zeigt auch erste negative Effekte in Großbritannien selbst, allerdings erwartet das IAB kurzfristig keine gravierenden Einschnitte für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Europa und Deutschland. Längerfristige Auswirkungen des Brexit auf den Handel werden im Wesentlichen vom Ergebnis der Austrittsverhandlungen abhängen. Die Risiken im Hinblick auf die Folgen der Brexit-Entscheidung bleiben hierbei weiter bestehen.

In China sind die Wachstumsraten stabil, der Aufschwung in den USA setzt sich moderat fort und auch Schwellenländer mit krisenhaften Entwicklungen wie Russland oder Brasilien haben sich wieder stabilisiert. Der niedrige Ölpreis führt weiterhin zu Entlastungen der Wirtschaft.

Als wichtigste Wachstumsstütze sieht das IAB den inländischen Konsum. Bei sinkender Arbeitslosigkeit, niedrigen Anlagezinsen sowie wachsenden Reallöhnen wird sich der private Konsum weiter positiv entwickeln.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung geht in seiner Prognose (zum Stand September 2017) davon aus, dass die jahresdurchschnittliche Arbeitslosigkeit in Deutschland im Jahr 2017 um 150.000 Personen und im Jahr 2018 um weitere 60.000 Personen auf unter zweieinhalb Millionen Personen sinken wird.
Die günstige Entwicklung der Arbeitslosigkeit erfasst sowohl den Rechtskreis SGB III (Versicherungssystem) als auch den Rechtskreis SGB II (Grundsicherung). Zwischen den beiden Rechtskreisen, zeigen sich jedoch einige Unterschiede. SGB III-Arbeitslose sind im Allgemeinen formal besser qualifiziert und stehen dem Arbeitsmarkt deutlich näher als SGB II-Arbeitslose. Der verfestigte Kern der Arbeitslosigkeit gehört größtenteils dem SGB II an. Ebenso die Personen, die wegen zu kurzer Beschäftigungszeiten noch keinen Arbeitslosengeld I-Anspruch erworben haben sowie der größte Teil der arbeitslosen Flüchtlinge. Generell reagiert die Arbeitslosigkeit im SGB II-Bereich auf die konjunkturelle Entwicklung deutlich zeitverzögerter und ist eher strukturell bedingt.
Für das Jahr 2018 prognostiziert das IAB einen leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen. Die Personenanzahl im SGB III-Bereich wird um 40.000 auf 820.000 und in der Grundsicherung um 20.000 auf 1,66 Millionen sinken.

Abb. 2: Prognose[1)] über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit von 2017 auf 2018
Wachstumsrate in Prozent



[1)] Stand: September 2017;
Grundlage für die Darstellung: GeoBasis-DE / Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2015;
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2017, eigene Berechnungen.
© IAB

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit wird sich aufgrund der Wirkung der Flüchtlingszuwanderung allerdings etwas verlangsamen. Nach Beendigung der Integrations- und Sprachkurse wird es zunächst mehr Arbeitslosmeldungen von bereits zugezogenen Flüchtlingen geben. Die Zahl der Arbeitslosmeldungen werden im Laufe des nächsten Jahres jedoch wieder abnehmen.

Der Arbeitsmarkt ist weiterhin gut und der Bedarf an Arbeitskräften ist hoch. Allerdings wird das Potenzial für weitere Beschäftigungszunahmen langfristig an seine Grenzen geraten. Dabei zu berücksichtigen ist auch, dass die Qualifikationen der Arbeitslosen oft nicht zu den Bedarfen der Betriebe passen oder regionale Diskrepanzen von Angebot und Nachfrage bestehen. Weiterhin braucht es Zeit, um das zusätzliche Potenzial der Flüchtlinge in Beschäftigung einfließen zu lassen.
Die Knappheit von Arbeitskräften führt positiv betrachtet dazu, dass das Entlassungsrisiko sinkt, da sich Arbeitgeber ihre bereits Beschäftigten sichern wollen. Parallel dazu wird allerdings die Dauer der Stellenbesetzungsverfahren steigen, da Rekrutierungsprobleme zunehmen werden.

Insgesamt betrachtet wird sich der Beschäftigungsaufschwung bundesweit weiter fortsetzen. Die Zahl der Erwerbstätigen wird um ca. 550.000 auf 44,83 Millionen Personen und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf ca. 32,83 Millionen Personen ansteigen.

Größtenteils wird der Beschäftigungsaufbau im Dienstleistungssektor, vorwiegend im öffentlichen Dienst sowie im Bereich Erziehung und Gesundheit, stattfinden. Hauptsächlich liegt dies am Ausbau der Kindertagesbetreuung sowie an der Alterung der Gesellschaft, was die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen sowie die Beschäftigung im Pflege- und Seniorenbereich steigen lässt.
Niedrige Zinsen für die Baufinanzierung und der wachsende Bedarf an Wohnraum werden auch beim Baugewerbe zu einem überdurchschnittlichen Beschäftigungsanstieg führen.

Die gute Arbeitsmarktlage steigert insbesondere die Erwerbsbeteiligung von älteren Menschen und von Frauen. Im Zusammenspiel aus demografischer Entwicklung, Erwerbsbeteiligung und Migration wird sich das Erwerbspersonenpotenzial für 2018 um 260.000 erhöhen. Daneben erwartet das IAB einen Abbau der Stillen Reserve um 200.000 Personen im Jahr 2018. Zur Stillen Reserve zählen insbesondere die Personen, welche entmutigt sind und die Arbeitssuche aufgegeben haben, die aber bei einer sehr guter Arbeitsmarktlage eine Arbeit aufnehmen möchten.

Zusammenfassend prognostiziert das IAB überwiegend günstige Aussichten für die Konjunktur und den deutschen Arbeitsmarkt.

Tabelle 1

Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung 2016 bis 2018

	2016	Prognose 2017			Prognose 2018		
		Punkt-prognose	Prognoseintervall von	Prognoseintervall bis	Punkt-prognose	Prognoseintervall von	Prognoseintervall bis
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt							
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,5	+ 2,9
Erwerbstätige							
Jahresdurchschnitte in 1.000	43.638	44.288	44.258	44.318	44.833	44.613	45.053
Veränderung gegenüber Vorjahr (2017: Punktprognose) in 1.000	+ 569	+ 650	+ 620	+ 680	+ 545	+ 325	+ 765
Arbeitslose							
Jahresdurchschnitte in 1.000	2.691	2.540	2.560	2.520	2.480	2.620	2.340
Veränderung gegenüber Vorjahr (2017: Punktprognose) in 1.000	- 104	- 151	- 131	- 171	- 60	+ 80	- 200

Anmerkung: Der realisierte Wert wird mit einer Wahrscheinlichkeit von ⅔ innerhalb des Prognoseintervalls liegen. Also wird z. B. die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2017 mit einer Wahrscheinlichkeit von ⅔ zwischen 2,52 Mio. und 2,56 Mio. Personen liegen.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB. Stand September 2017. © IAB

2.1 Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Karlsruhe

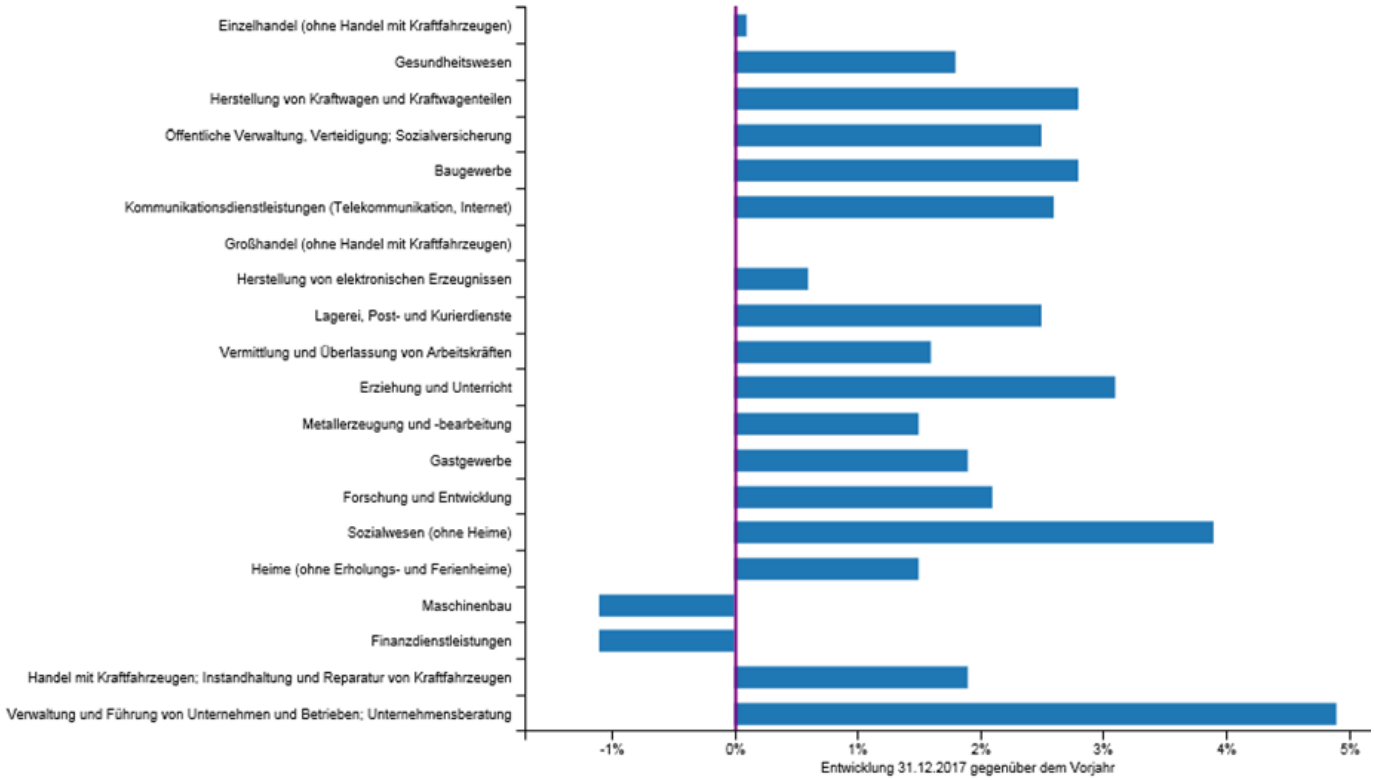
Der Arbeitsmarkt in Karlsruhe ist weiterhin geprägt durch einen starken Dienstleistungssektor, einen geringen saisonalen Faktor sowie eine hohe Einpendlerquote.

Seit Jahren weist die Arbeitsmarktregion Karlsruhe-Rastatt steigende Beschäftigungszahlen aus, wenn auch zuletzt mit +1,9 % einer im Baden-Württemberg-Vergleich eher durchschnittlichen Steigerungsrate. Im Stadtgebiet Karlsruhe liegen die Beschäftigungsschwerpunkte vor allem in den Bereichen Information/Kommunikation, freiberufliche Dienstleistungen, Handel, Gesundheits- und Sozialwesen, öffentliche Verwaltung sowie Finanz- und Versicherungsdienstleistungen.

Die stärkste Zunahme von sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung zeigte sich in den Wirtschaftsbereichen Sozialwesen und Heime, Immobilien, freiberufliche/wissenschaftliche/technische Dienstleistungen, Arbeitnehmerüberlassung, verarbeitendes Gewerbe sowie Verkehr und Lagerei.

Beschäftigungsentwicklung 2017 in den Top-20-Branchen für die Region AA Karlsruhe-Rastatt, Brancheneinschätzung Frühjahr 2017

(Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit, Stand 07.11.2017)

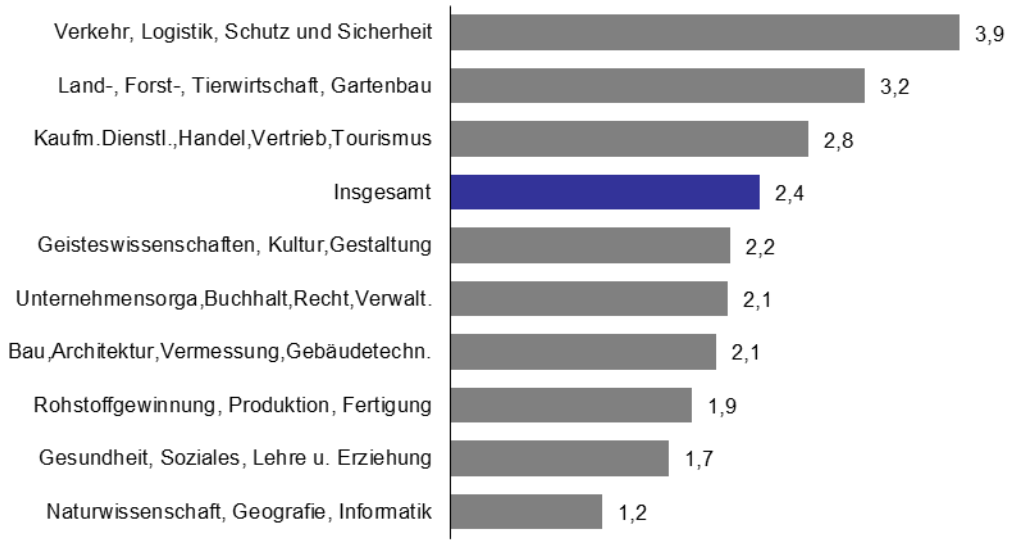


Der Bestand an Stellenangeboten im Stadtgebiet Karlsruhe ist derzeit etwas rückläufig. Im Oktober 2017 waren insgesamt 2.913 Arbeitsstellen gemeldet. Gegenüber dem Vormonat September 2017 ist hier ein Rückgang von 72 Stellen zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahresmonat gab es 447 weniger Stellen.
Arbeitgeber meldeten im Oktober 2017 insgesamt 901 neue Arbeitsstellen und somit 56 Arbeitsstellen weniger als noch im Oktober 2016.

Stellenabnahmen sind überwiegend in den Bereichen Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung sowie im Baubereich und bei Verkehr/Logistik zu verzeichnen.

Stellenzuwächse zeigen sich in den Berufsbereichen Naturwissenschaften, Informatik, Geisteswissenschaften sowie kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb und Land-/Forst-/Tierwirtschaft und Gartenbau.

Arbeitslose je gemeldeter Arbeitsstelle nach Berufsbereichen (absteigend sortiert)
Karlsruhe, Stadt
(Arbeitsmarktreport der Bundesagentur für Arbeit, Stand 02.11.2017)



Chancen für Arbeitslose im Stadtgebiet Karlsruhe bieten sich vorwiegend in den Bereichen Naturwissenschaft/Informatik, Gesundheits- und Sozialwesen, Produktion/Fertigung sowie im Verwaltungsbereich. Im Schnitt kommen 2,4 Arbeitslose auf 1 Stellenangebot.

Im Raum Karlsruhe ist die Schul- und Studienlandschaft sehr gut ausgebaut. Die Tendenz zu einem weiterführenden Schulbesuch oder zum Studieren bleibt weiterhin bestehen. Die Zahl der Ausbildungsbewerber wird weiter abnehmen.

Im Berichtsjahr 2016/2017 standen den 5.548 gemeldeten Bewerbern 6.723 gemeldete Berufsausbildungsstellen gegenüber. Im Schnitt kamen somit 1,2 Berufsausbildungsstellen auf 1 Bewerber.

Die meisten Berufsausbildungsstellen wurden in den Berufsfeldern Maschinenbau, Lagerwirtschaft, Handel, Verkauf, Büro/Verwaltung, Versicherungen, Energietechnik, Elektrotechnik, Mechatronik und in den Gesundheitsberufen angeboten.

Das Jobcenter bewertet die aktuelle Geschäftslage im Stadtgebiet Karlsruhe überwiegend günstig und geht davon aus, dass der Arbeitsmarkt auch im Jahr 2018 stabil bleiben und keine große Dynamik entwickeln wird. In Bezug auf die gemeldeten Ausbildungsstellen erwartet das Jobcenter auch im nächsten Jahr ein gleichbleibendes Angebot.

2.2 Eckwerte des Arbeitsmarktes im Rechtskreis SGB II

Nach vorläufiger Hochrechnung des Statistikservice der BA für den Berichtsmonat Oktober 2017 ergeben sich folgende Eckwerte zum Arbeitsmarkt und den Strukturen der Leistungsberechtigten im Rechtskreis SGBII:
Zum Stand Oktober 2017 sind insgesamt 9.311 arbeitssuchende Kunden im Rechtskreis SGB II im Bestand. Dies sind 950 Kunden weniger als noch im Oktober 2016.

Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen liegt im Oktober 2017 bei 2,7 %. Die Zahl der arbeitslosen SGB II Kunden im Stadtgebiet Karlsruhe konnte von Oktober 2016 bis Oktober 2017 um 787 Personen auf 4.501 Arbeitslose gesenkt werden.
Von den 4.501 Arbeitslosen sind 55,1 % Männer und 44,9 % Frauen. 300 Arbeitslose sind unter 25 Jahre alt. Von den Arbeitslosen sind 1.391 Ausländer, 331 Personen schwerbehindert und 1.849 Personen langzeitarbeitslos. Als Langzeitarbeitslos zählen diejenigen, die am jeweiligen Stichtag 1 Jahr und länger arbeitslos gemeldet waren. Zu berücksichtigen ist, dass bei bestimmten Unterbrechungen die Messung der Arbeitslosendauer von neuem beginnt.

Der Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) hat sich (nach vorläufiger Hochrechnung) von Oktober 2016 bis Oktober 2017 um 470 Personen auf nun 12.727 eLb verringert. Als erwerbsfähig Leistungsberechtigter gilt derjenige, der nicht wegen Krankheit/Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes mindestens 3 Stunden am Tag erwerbstätig zu sein und zwischen 15 und 65 Jahre alt ist.

Der Bestand an nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist im gleichen Zeitraum um 143 Personen auf nun 4.479 Personen gesunken. Zu den nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in einer Bedarfsgemeinschaft zählen diejenigen, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind oder aufgrund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit oder aufgrund rechtlicher Einschränkungen nicht in der Lage sind, 3 Stunden täglich zu arbeiten.

Zum aktuellen Zeitpunkt liegen die endgültigen Werte für den Juli 2017 vor. Demnach waren im Juli 12.881 eLb im Bestand, davon über die Hälfte Frauen. Die meisten der eLb´s,

ca. 53,0 %, sind in der mittleren Altersgruppe von 25 bis 55 Jahre. Unter den gemeldeten eLb´s sind 1.940 Alleinerziehende und somit -5,2 % weniger als noch im Vorjahresmonat Juli 2016.

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsbezieher:
Quelle: Statistikservice der BA, Juli 2017, endgültige Werte

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	**12.881**
davon nach Geschlecht	
Männer	6.235
Frauen	6.646
darunter nach Altersgruppe	
15 bis unter 25 Jahre	2.043
25 bis unter 55 Jahre	6.826
55 Jahre und älter	6.570
darunter Alleinerziehende	1.940
darunter Ausländer	4.402
darunter Arbeitslose	4.660
darunter Langzeitarbeitslose	1.929
darunter eLb mit zb Erwerbseinkommen	3.766
davon abhängig erwerbstätig	3.456
bis 450 Euro	1.479
über 450 bis 850 Euro	768
über 850 bis 1200 Euro	621
über 1200 Euro	588
davon selbständig erwerbstätig	345
darunter Langzeitleistungsbezieher	8.530

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) war in den Vorjahren relativ stabil. Von Juli 2016 bis Juli 2017 ist der Bestand um 543 BG´s jedoch deutlich gesunken. Von insgesamt 10.284 Bedarfsgemeinschaften des Jobcenters befinden sich 3.075 Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren. Der Großteil der Bedarfsgemeinschaften des Jobcenters besteht aus Ein- und Zwei-Personen-Bedarfsgemeinschaften.
Nach statistischen Hochrechnungen liegt der Bestand an Bedarfsgemeinschaften im Oktober 2017 nur noch bei 10.134.

Struktur der Bedarfsgemeinschaften:

Quelle: Statistikservice der BA, Juli 2017, endgültige Werte

	Jul 17	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften (BG)	**10.284**	-543	-5,0
davon			
mit 1 Person	6.196	- 283	- 4,4
mit 2 Personen	1.972	- 178	- 8,3
mit 3 Personen	1.136	- 38	- 3,2
mit 4 Personen	608	- 25	- 3,9
mit 5 und mehr Personen	372	- 19	- 4,9
darunter			
Single-BG	6.190	- 274	- 4,2
Alleinerziehende-BG	1.956	- 162	- 7,6
Partner-BG ohne Kinder	828	- 43	- 4,9
Partner-BG mit Kindern	1.104	- 49	- 4,2
dav. mit 1 Kind unter 18 Jahre	449	- 9	- 2,0
mit 2 Kindern unter 18 Jahre	386	- 26	- 6,3
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahre	269	- 14	- 4,9

Beim Bestand an Langzeitleistungsbeziehern (LZB) hat sich zum Vorjahr eine Veränderung von -1,5 % ergeben. Das bedeutet, dass im Juli 2017 129 LZB weniger im Bestand sind als noch im Juli 2016. Der Bestand der LZB liegt im Juli 2017 bei 8530.

Struktur der Langzeitleistungsbezieher

Quelle: Statistikservice der BA, Juli 2017, endgültige Werte

Langzeitleistungsbezieher (LZB)	**8.530**
davon nach Geschlecht	
Männer	3.879
Frauen	4.651
davon nach Altersgruppen	
unter 25 Jahren	819
über 25 Jahren	7.711
darunter Arbeitslose	3.135
darunter erwerbstätige Langzeitleistungsbezieher	2.570
darunter nach Höhe d. Bruttoeink. aus abhängiger Erwerbstätigkeit	
bis 450€	1.041
über 450 bis 850€	520
über 850€	789
darunter Alleinerziehende	1.469
darunter Alleinerziehende mit min. 1 Kind unter 3 Jahren	288
darunter Ausländer	2.702
LZB nach Leistungsbezugsmonaten (BM Dez 2016)	
unter 2 Jahre im Leistungsbezug	830
2 bis unter 3 Jahre im Leistungsbezug	1.365
3 bis unter 4 Jahre im Leistungsbezug	972
4 Jahre und länger im Leistungsbezug	5.326

In seinem Bericht zu den regionalen Arbeitsmarktprognosen von 2/2017 prognostiziert das IAB einen Anstieg der eLb in Baden- Württemberg um durchschnittlich +0,7 %. Die Spreizung der Wachstumsrate der eLb zwischen -2,4 % und +3,7 % spricht hierbei für große regionale Unterschiede.

Aufgrund der derzeitigen Entwicklung der eLb und des weiterhin sehr geringen Zuganges an eLb aus Flucht und Asyl, geht das Jobcenter Stadt Karlsruhe davon aus, dass in diesem Jahr der Jahresendwert der eLb inklusive Flucht/Asyl voraussichtlich bei 12.960 liegen wird und sich die Anzahl der eLb im Jahresverlauf 2018 um -3,1 % auf 12.561 eLb verringern wird. Darunter befinden sich 821 eLb aus Flucht und Asyl.
Da die Bestände an Flucht und Asyl auch im nächsten Jahr gering bleiben werden, lässt sich die Unterstützung der Flüchtlinge weiterhin in die bestehenden Regelprozesse integrieren.

3. Investitionen

3.1 Personalressourcen

Derzeit beschäftigt das Jobcenter Stadt Karlsruhe ca. 237 VZÄ (Vollzeitäquivalente) an Mitarbeitenden. Die Betreuungsschlüssel im Bereich Markt und Integration (U25 1:75, Ü25 1:150) sind im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Der Betreuungsschlüssel im Leistungsbereich beträgt 1:105.
Im Rahmen des Projektes „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen (ABC)“ stehen dem Jobcenter Stadt Karlsruhe Stellen für 11 Vermittlungsfachkräfte zur Verfügung, die den Betreuungsschlüssel positiv beeinflussen.
Dem Bewerbercenter sind 3 Stellen zugeordnet.
Während im Jahr 2016 das Jobcenter noch eine Vielzahl von Personalabgängen verkraften musste, hat sich im Jahr 2017 der Personalkörper wieder stabilisiert und es waren deutlich weniger Weggänge zu verzeichnen.
Frei werdende Stellen werden schnellst möglich nachbesetzt, wobei Neueinstellungen stets mit enormen Qualifizierungskosten sowie erheblichem Einarbeitungsaufwand verbunden sind.

Im 4. Quartal 2017, zum Stand Oktober, kann das Jobcenter Stadt Karlsruhe eine Stellenbesetzungsquote von 98,9 % verzeichnen. Die qualitative und quantitative Stabilisierung des Personalkörpers stellt auch im nächsten Jahr wieder eine wichtige Aufgabe für das Jobcenter Stadt Karlsruhe dar.

3.2 Eingliederungsbudget 2018

Im Globalbudget 2018 erhält das Jobcenter Stadt Karlsruhe laut Schätzwerttabelle des BMAS 236.455,0 € weniger Mittel als im Vorjahr 2017. Nach Schätzwerttabelle würden dem Jobcenter Stadt Karlsruhe insgesamt 23.715.893,0 € zugeteilt, davon 14.292.308,0 € für Verwaltungskosten und 9.423.585,0 € für Eingliederungsleistungen.
Durch einen moderaten Personalzuwachs, steigende Kosten der eingekauften Dienstleistungen sowie einer um 2,6 % geplanten Gehaltssteigerung erhöht sich der Umschichtungsbetrag für 2018 auf 2.596.238,0 €. Bereinigt betrachtet, stehen für die Eingliederungsleistungen somit 1.076.586,0 € weniger an Mitteln zur Verfügung.
Insgesamt können nach der Umschichtung 6.827.347,0 € Eingliederungsleistungen eingesetzt werden.

Übersicht der Budgetverteilung im Vorjahresvergleich

		Schätzwerte	*Zuteilung nach*	
			2. Tranche Flucht und Asyl	
		2018	**2017**	***Delta***
EGL	→	9.423.585,00 €	9.926.016,00 €	*- 502.431,00 €*
VK	→	14.292.308,00 €	14.026.332,00 €	*265.976,00 €*
Umschichtung		2.596.238,00 €	2.022.083,00 €	*574.155,00 €*
Globalbudget	→	**23.715.893,00 €**	**23.952.348,00 €**	***- 236.455,00 €***
EGL nach Umschichtung		*6.827.347,00 €*	*7.903.933,00 €*	***- 1.076.586,00 €***

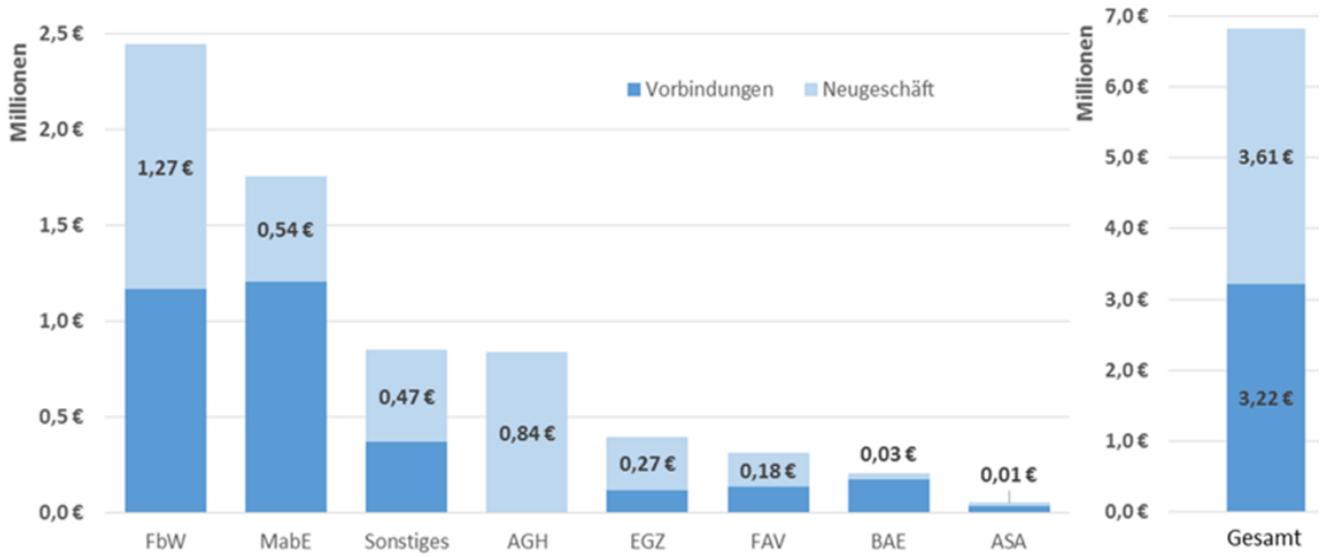
In Hinblick auf den zunehmenden Fachkräftebedarf setzt das Jobcenter Stadt Karlsruhe auch im Jahr 2018 weiter verstärkt auf berufliche Weiterbildung und Qualifizierung. Hierfür plant das Jobcenter mit 35,80 % den größten Anteil der Mittel ein.
Im Bereich Maßnahmen der beruflichen Eingliederung (MabE) legt das Jobcenter den Fokus erneut auf eingekaufte Maßnahmen und wird die Anzahl der ausgegebenen Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine (AVGS) weiter reduzieren. AVGS werden somit nur noch Spitzen abdecken. Für den Bereich MabE sind ca. 25,67 % der Eingliederungsleistungen vorgesehen.
Alle anderen Fördermöglichkeiten wie Arbeitsgelegenheiten, Eingliederungszuschüsse, Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV), Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE) sowie die Assistierte Ausbildung (ASA) stehen den persönlichen Ansprechpartnern für ihre Kunden auch weiterhin in ausreichender Anzahl zur Verfügung.

Ergänzend werden auch arbeitsmarktpolitische Instrumente zur Verfügung gestellt, die aus Mitteln außerhalb des Eingliederungsbudgets finanziert werden. Hierzu gehören das „ESF Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter“ (LZA) oder das ABC-Projekt, welches aus den Verwaltungskosten finanziert wird.

Planung EGL 2018 (Stand 15.11.2017)

Umschichtung	***€ 2.596.238,00***	
EGL Mittel nach Umsch.	€ 6.827.347,00	**in %**
AsA	€ 48.926,00	**0,72**
BaE	€ 200.963,00	**2,94**
FAV	€ 310.135,00	**4,54**
EGZ	€ 391.171,00	**5,73**
AGH	€ 836.190,00	**12,25**
Sonstige	€ 845.362,00	**12,38**
MAbE	€ 1.752.825,00	**25,67**
FbW	€ 2.444.358,00	**35,80**

Für das Jahr 2018 haben sich durch die höhere Mittelzuteilung in 2017 und die daraus resultierende höhere Anzahl an Eintritten in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zusätzlich höhere Vorbelastungen ergeben.
Von den über 6,8 Millionen Euro Eingliederungsleistungen stehen, aufgrund der Mittelvormerkungen in Höhe von ca. 3,2 Millionen Euro, für das Neugeschäft noch ca. 3,6 Millionen Euro zur Verfügung.



Daneben stellt die Stadt Karlsruhe als kommunaler Träger auch 2018 wieder mindestens 600.000 € für das kommunale Beschäftigungsangebot „KommBe“ zur Verfügung. Dieses An-

gebot richtet sich an langzeitarbeitslose Menschen im Stadtbezirk Karlsruhe, die der psychosozialen Betreuung im Sinne des §16a SGB II bedürfen. Zusätzlich stellt die Stadt Karlsruhe für die weiteren Leistungen des §16a SGB II ca. 400.000 € bereit.

3.3 Performancepotenzial

3.3.1 Führung

Die Führungsmannschaft des Jobcenters Stadt Karlsruhe ist weiterhin stabil. Am Planungsprozess sowie bei der Erstellung des Aktivitätenplans wurden die Führungskräfte aktiv beteiligt und haben ihre Einschätzung zum Markt sowie zur Zielfindung abgegeben.
Sie identifizieren sich mit den Zielen des Jobcenters und richten ihr Handeln entsprechend aus.
Die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) wurde im gesamten Planungsprozess beteiligt.

3.3.2 Mitarbeiter

Die zwischenzeitlich fest implementierte Zielnachhaltetafel wird zur stetigen Optimierung der Zusammenarbeit zwischen dem Leistungs- und Vermittlungsbereich sowie zum Austausch über die gemeinsam erreichten Ziele oder Zielverfehlungen im Jahr 2018 weiter fortgeschrieben.

Die Schulungsangebote der BA oder externer Anbieter stehen den Mitarbeitern auch im nächsten Jahr wieder zur Verfügung. Auffrischungs-Schulungen zum Thema Profiling sind für Anfang des Jahres 2018 geplant. Sofern sich aus den Auswertungen des internen Kontrollsystems (IKS) weitere Qualifizierungsbedarfe ergeben, werden diese zügig umgesetzt.

3.3.3 Prozesse

Die Abläufe und Prozesse zur Sicherstellung der Mindeststandards wurden im Jobcenter Stadt Karlsruhe in den letzten Jahren stetig optimiert. Das Jobcenter ist deshalb bei den Mindeststandards seit Jahren Benchmark im Vergleichstyp. Hier besteht kaum noch Potential für weitere Verbesserungen. Allerdings sieht das Jobcenter weiterhin noch Chancen bei der Steigerung der Datenqualität. Ein internes Kontrollsystem ist deshalb fest implementiert und wird stetig ausgebaut. Regelmäßige Auswertungen aus den Fachanwendungen werden durch zwei Datenqualitätsbeauftragte (DQM) erstellt, mögliche Fehlerschwerpunkte ermittelt und im Bedarfsfall entsprechende Schulungen durchgeführt.

Im Frühjahr 2017 wurde außerdem die verlaufsbezogene Kundenbetrachtung eingeführt, welche zur Steigerung der Datenqualität sowie zur schlüssigen Verlaufsdokumentation der Beratungsgespräche durch die Vermittlungsfachkräfte beiträgt.

Die Einführung der eAkte im Jahr 2017 ist gut verlaufen und die Umstellung auf das neue Verfahren wurde von den Mitarbeitern des Leistungs- und des Vermittlungsbereichs insgesamt als positiv bewertet. Die zwischenzeitlich abgeschlossene Erprobung des Einsatzes eines Zweitmonitors im Rahmen der eAkte hat ergeben, dass dessen Einführung im Leistungsbereich zu befürworten ist, da sich dadurch Übertragungsfehler reduzieren und die Bearbeitungszeit von Vorgängen verkürzen lässt. Der Zweitmonitor im Leistungsbereich wird deshalb eingeführt.

3.3.4 Schnittstellen

Auch im Jahr 2018 bleiben die bestehenden Schnittstellen zum kommunalen Träger sowie zur Agentur für Arbeit, wie gemeinsamer Marktauftritt mit dem AGS, dem Team U25 und Reha-Team, dem Operativen Service und dem Service Center bestehen und werden weiter feinjustiert. Das Verständnis füreinander soll durch gegenseitige Hospitationen und Schnittstellenbesprechungen, z.B. mit dem AGS, weiter gefördert werden.

4. Gesetzliche Änderungen

Die Regelsätze werden jährlich überprüft und fortgeschrieben. Ab Januar 2018 werden die Regelsätze in der Sozialhilfe SGB XII, in der Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II sowie in der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung angehoben. Der Bundesrat hat der Verordnung über die Fortschreibung der Regelbedarfssätze am 03.11.2017 bereits zugestimmt.

Die Regelleistungen im SGB II / SGB XII werden 2018 wie folgt angehoben (Veränderung gegenüber 2017 in Klammern):

Alleinstehend / Alleinerziehend	416 Euro (+ 7 Euro)	Regelbedarfsstufe 1
Erwachsene nicht-erwerbsfähige / Behinderte (z.B. Wohngemeinschaften)	416 Euro (+ 7 Euro)	Regelbedarfsstufe 1
Paare je Partner / Bedarfsgemeinschaften	374 Euro (+ 6 Euro)	Regelbedarfsstufe 2
Erwachsene Behinderte in stationären Einrichtungen (bis Ende 2019)	332 Euro (+ 5 Euro)	Regelbedarfsstufe 3
nicht-erwerbstätige Erwachsene unter 25 Jahre im Haushalt der Eltern	332 Euro (+ 5 Euro)	Regelbedarfsstufe 3
Jugendliche vom 14 bis unter 18 Jahren	316 Euro (+ 5 Euro)	Regelbedarfsstufe 4
Kinder vom 6 bis unter 14 Jahren	296 Euro (+ 5 Euro)	Regelbedarfsstufe 5
Kinder unter 6 Jahre	240 Euro (+ 3 Euro)	Regelbedarfsstufe 6

5. Strategische Ausrichtung – operative Schwerpunkte und Maßnahmen

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird die geschäftspolitischen Handlungsfelder im Jahr 2018 kontinuierlich weiterverfolgen. Für das kommende Jahr ergeben sich hauptsächlich drei Handlungsfelder:

- Verbesserung des Übergangs Schule und Beruf
- Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs
- Reduzierung von Langzeitarbeitslosigkeit

Die bisherigen Handlungsfelder „Beschäftigungsmöglichkeiten für Alleinerziehende nutzen", die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt sowie die Verbesserung der Teilhabechancen von Menschen mit Behinderung bleiben als Querschnittsaufgaben für das Jobcenter Stadt Karlsruhe weiterhin bestehen.

5.1 Operative Ziele und strategische Ausrichtung

Die operativen Ziele **„Verringerung der Hilfebedürftigkeit"**, **„Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit"** und **„Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug"** leiten sich aus den geschäftspolitischen Zielen ab. Diese bilden die Grundlage für die Zielnachhaltung und werden durch die Zielindikatoren „Integrationsquote" und „Veränderung des Bestands an Langzeitleistungsbeziehern" beschrieben.

Von der Zentrale der BA wird der Prognosewert zur „Verringerung der Hilfebedürftigkeit" Anfang 2018 bekanntgegeben.

Für das Jahr 2018 wird das Jobcenter Stadt Karlsruhe wieder ambitioniert planen.

Aufgrund der prognostizierten eLb-Entwicklung sowie des stabilen Arbeitsmarktes im Stadtgebiet plant das Jobcenter Stadt Karlsruhe im Jahr 2018 eine Integrationsquote von 32,0 %, d.h. 4.021 Integrationen inklusive Flucht und Asyl.
Ziel für nächstes Jahr ist außerdem, die Integrationsquote exklusive Flucht und Asyl auf gleichbleibend hohem Niveau von 32,4 % zu halten.

Bei den Langzeitleistungsbeziehern (LZB) wird das Jobcenter Stadt Karlsruhe zum Jahresende 2017 voraussichtlich einen Bestand von 8.460 LZB im Jahresdurchschnittswert erreichen.
Bei prognostizierter Senkung der eLb ist davon auszugehen, dass die Zahl der LZB ebenso weiter absinken wird. Dementsprechend bietet das Jobcenter Stadt Karlsruhe eine Senkung der LZB um -1 % an, was zum Jahresende 2018 eine Absenkung auf 8.379 LZB ergeben würde.

Operative Schwerpunkte abgeleitet aus der Arbeitsmarktanalyse:

Um die geschäftspolitischen Ziele aktiv zu verfolgen, setzt das Jobcenter Stadt Karlsruhe, unter Berücksichtigung eines familienzentrierten Ansatzes, auf nachfolgende operative Schwerpunkte:

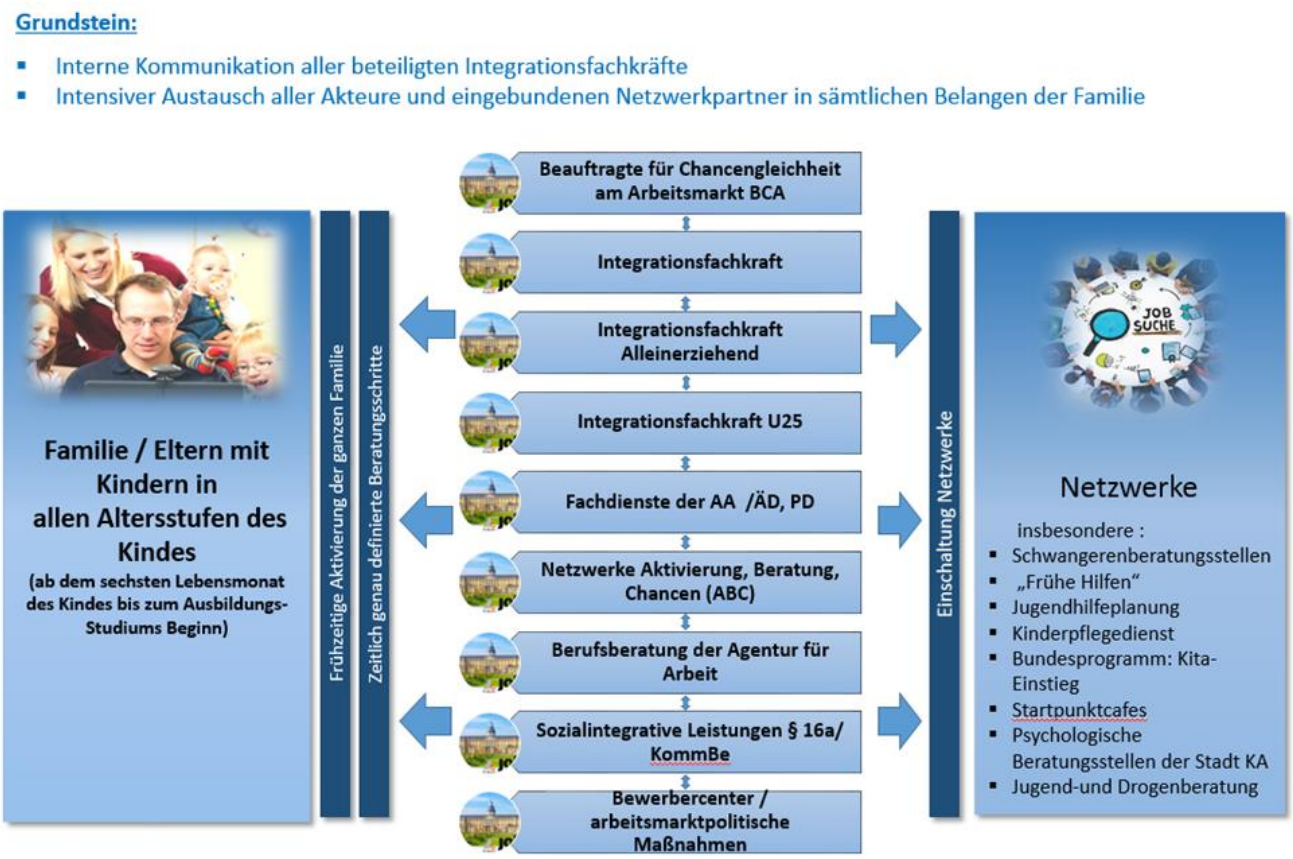
1. Prävention

Die beste Voraussetzung um dauerhaft auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, ist eine qualifizierte berufliche Ausbildung. Ziel ist es, jungen Menschen jeglicher Herkunft und Nationalität durch eine hochwertige Berufsorientierung einen guten Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen. Mit einer einzelfallorientierten Beratung sollen Ausbildungs- und Studienabbrüche vermieden und somit die Zahl der Ungelernten gesenkt werden. Um dem Beschäftigungssystem nicht verloren zu gehen, müssen Jugendliche mit schwierigen Startbedingungen oder auch Behinderungen frühzeitig betreut werden. Ebenso soll Erziehenden ohne Berufsabschluss eine berufliche Perspektive, insbesondere in dualen MINT-Ausbildungsberufen oder durch Teilzeitausbildung, ermöglicht werden.

Die Prävention zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit muss frühzeitig beginnen. Hierbei ist wichtig, dass ein ganzheitlicher familienzentrierter Ansatz als Querschnittsaufgabe im Jobcenter Stadt Karlsruhe gilt. Dies bedeutet, dass von Beginn an und durchgängig im fortlaufenden Beratungsprozess die familiäre Situation sowohl bei Frauen als auch bei Männern mit berücksichtigt wird.

Durch die Vermittlungsfachkraft wird der erste aktive Kontakt zur Mutter bereits mit Vollendung des sechsten Lebensmonats des Kindes gesucht. Als Mindeststandard lädt dann in der Folge die Vermittlungsfachkraft die Mutter zu vorgegebenen zeitlichen Abständen (jeweils zum ersten, zweiten und vor dem dritten Geburtstag des Kindes) zum Gespräch ein. Zusätzliche Gespräche können im Bedarfsfall jederzeit erfolgen. Die Betreuungssituation des Kindes liegt dabei mit im Fokus des Beratungsgespräches. Wichtig ist, dass diese frühzeitig geklärt und organisiert wird. Netzwerkpartner sind dabei je nach Erforderlichkeit mit einzubeziehen (z.B. Jugendamt, Bundesprogramm Kita-Einstieg, Betreuungseinrichtungen…).
Da Eltern eine Vorbildfunktion für ihre Kinder haben, ist es von großer Bedeutung, dass die Kinder in einer Familie aufwachsen, in der eine Tagesstruktur gelebt wird und mindestens ein Elternteil arbeiten geht. Hierbei sind beide Elternteile entsprechend zu beraten und zu fördern.

Familienzentrierter Ansatz im Jobcenter Stadt Karlsruhe:



Das Jobcenter Stadt Karlsruhe leitet hieraus folgende Maßnahmen ab:

Verbesserung des Übergangs Schule und Beruf und Förderung der Erstausbildung Jugendlicher und junger Erwachsener

Derzeit haben ca. 41 % der eLb´s keine abgeschlossene Berufsausbildung. Davon sind 542 eLb´s unter 25 Jahre und 2.992 eLb´s zwischen 25 und 50 Jahre alt.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe plant für das Jahr 2018, dass 300 Jugendliche und junge Erwachsene in vollqualifizierte Berufsausbildung einmünden.

Die Erfahrung der Vergangenheit hat gezeigt, dass viele der arbeitslosen Jugendlichen multiple Vermittlungshemmnisse aufweisen und teilweise nur schwer zur Aufnahme einer Ausbildung zu motivieren sind. Damit die jungen Menschen erst gar nicht arbeitslos werden, liegt der Fokus auf der frühzeitigen Berufsorientierung, der Unterstützung bei der beruflichen Eingliederung sowie dem Abbau vorhandener Vermittlungshemmnisse.

Die U25 Vermittlungsfachkräfte nehmen deshalb bereits im 1. Halbjahr des vorletzten Schuljahres Kontakt zu dem Jugendlichen auf. Nach Möglichkeit unter Einbeziehung der Eltern findet dann das erste Beratungsgespräch statt, in dem der Jugendliche auf die Notwendigkeit einer frühzeitigen Berufsorientierung hingewiesen und der Erstkontakt zur Berufsberatung bereits hergestellt wird. Ob der Kontakt zur Berufsberatung auch tatsächlich erfolgt ist, wird durch die Vermittlungsfachkraft nachgehalten und in der Folge die weiteren Schritte eingeleitet. Gemeinsame Einladungen des Jugendlichen mit seinen Eltern können stattfinden.

Die intensive Zusammenarbeit zwischen der Berufsberatung der Arbeitsagentur Karlsruhe-Rastatt und den U25-Integrationsfachkräften des Jobcenters Stadt Karlsruhe wird auch im Jahr 2018 weiter fortgesetzt und gewährleistet die zielgerichtete Förderung der jungen Menschen Richtung Ausbildungsmarkt. Der Informationsaustausch zu relevanten Themen ist gewährleistet, da die U25 Vermittler an den Besprechungen der Berufsberatung teilnehmen.

In besonders schwierigen Einzelfällen werden außerdem die erforderlichen Netzwerkpartner, wie die Jugendberufsagentur oder das Netzwerk NIU eingeschaltet.

Zusätzlich stehen den jungen Menschen zielgruppenspezifische, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nach §45 SGB III sowie BAE und ASA-Plätze zur Verfügung.

Prävention / Frühzeitige Aktivierung

Auch im Jahr 2018 wird die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) wieder Gruppeninformationsveranstaltungen für Erziehende und Alleinerziehende anbieten.
Insbesondere Erziehende mit Kindern unter 3 Jahren sollen frühzeitig, bereits nach Vollendung des sechsten Lebensmonats des Kindes, aktiviert werden. Um zu einem ganzheitlichen Ansatz für die ganze Familie zu gelangen, arbeitet die BCA eng mit ihren Netzwerken, wie den Schwangerschaftsberatungsstellen oder dem Netzwerk „Frühe Hilfen“ zusammen.

Bei Familien, die Kindertagesbetreuung bisher nicht oder nur unzureichend als Form der frühen Bildung nutzen, wird die lokale Koordinatorin des Bundesprogramms „Kita-Einstieg“ eingeschaltet.

Geplant sind mindestens 12 Veranstaltungen, in denen die BCA Hilfestellung zur Klärung und Sicherstellung der Kinderbetreuung anbietet und die Teilnehmer über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten, die Entwicklungen auf dem aktuellen Arbeitsmarkt sowie zu den verschiedenen Maßnahme- und Qualifizierungsangeboten informiert. Auch die Möglichkeit der Durchführung einer Ausbildung in Teilzeitform wird weiter aktiv bei Kunden und Arbeitgebern beworben. Die Veranstaltungen werden sowohl im Jobcenter Stadt Karlsruhe als auch bei öffentlich zugänglichen Frauentreffpunkten, wie z.B. Startpunktcafés und Migrantinnencafés stattfinden.

Einhaltung der Förderkette von Zugewanderten und Flüchtlingen

Bei Meldung im Jobcenter verfügt ein großer Teil der zugewanderten Menschen und Flüchtlinge noch nicht über die für eine Integration in den Arbeitsmarkt erforderlichen Deutschkenntnisse. Ziel des Jobcenters Stadt Karlsruhe ist es, die Flüchtlinge und Zugewanderten beim Erwerb der erforderlichen Sprachkenntnisse zu unterstützen. Neben den über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) angebotenen Sprachkursen stehen für diese Zielgruppe auch zusätzliche Bildungsmaßnahmen zur Verfügung, welche (berufsbezogenen) Sprachkurs und Aktivierungsanteil miteinander kombinieren (KomPas, KomBer).
Damit niemand nach Beendigung eines Sprachkurses über einen längeren Zeitraum arbeitslos wird, achtet das Jobcenter auf die Einhaltung der Förderkette. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe steht deshalb auch weiterhin in engem Austausch mit den ortsansässigen Bildungsträgern. Geeignete Coaching-Konzepte sowie Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen von Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) stehen im Bedarfsfall ausreichend zur Verfügung.
Da das Jobcenter Stadt Karlsruhe nur in geringem Umfang vom Zugang Geflüchteter und Asylsuchender betroffen ist und auch im nächsten Jahr nur mäßig Zugänge aus dieser Personengruppe erwartet, können diese Menschen weiterhin im Regelgeschäft betreut werden.

Daneben steht für zugezogene Menschen aus Osteuropa ein lokales ESF-Projekt zur Verfügung. Dieses Angebot soll dazu beitragen, dass vermittlungshemmende Faktoren oder interkulturelle Schwierigkeiten abgebaut und die Teilnehmer an den Arbeitsmarkt herangeführt und wenn möglich integriert werden.

Verbesserung der Beschäftigungschancen für schwerbehinderte Menschen

Die Beschäftigungschancen von schwerbehinderten Menschen sollen auch im nächsten Jahr weiter verbessert werden. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe setzt deshalb wieder auf die Weiterentwicklung von integrationsfördernden Maßnahmen für Menschen mit Behinderung und arbeitet aktiv mit dem Bereich Reha/SB der Arbeitsagentur zusammen. Der gemeinsame Austausch wird durch regelmäßige Schnittstellenbesprechungen gewährleistet. Die bewerberorientierte Integrationsarbeit wird weiter intensiviert werden und arbeitsmarktpolitische Instrumente wie Eingliederungszuschüsse für schwerbehinderte Menschen (EGZ-SB), Maßnahmen bei einem Arbeitgeber (MAG) oder Coachings angeboten. Ebenso werden schwerbehinderte Menschen bei der Besetzung von FAV (Förderung von Arbeitsverhältnissen) und Passiv-Aktivtausch Arbeitsplätzen verstärkt berücksichtigt. Der Kontakt zu den hierbei relevanten Netzwerkpartnern wird weiter gepflegt.

Unterstützung der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern

In Hinblick auf den familienzentrierten Ansatz setzt sich das Jobcenter Stadt Karlsruhe das Ziel, mindestens einen eLb aus Bedarfsgemeinschaften mit Kindern an den Arbeitsmarkt her-

anzuführen. Die gesamte Bedarfsgemeinschaft (BG) soll so unterstützt werden, dass sie wieder ein bedarfsdeckendes Einkommen erreichen kann. Bedarfsgemeinschaften mit Kindern werden deshalb auch im Rahmen des Projektes ABC intensiv betreut und mit Eingliederungsleistungen, Qualifizierungen oder sozialintegrativen Leistungen aktiv unterstützt werden. In Zusammenarbeit mit der BCA werden den Eltern Kinderbetreuungsmöglichkeiten aufgezeigt und entsprechende Unterstützungen bei deren Organisation angeboten. Zur Arbeitgebergewinnung werden zum einen die Pressearbeit verstärkt und zum anderen Aktionstage durchgeführt, bei denen die Integrationsfachkräfte des ABC-Projektes Firmen vor Ort besuchen.

2. Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird auch im nächsten Jahr weiterhin seinen Beitrag zur quantitativen und qualitativen Steigerung des Fachkräftepotenzials leisten. Um die Erwerbsbeteiligung von Frauen, Älteren, behinderten Menschen oder Menschen mit Migrationshintergrund zu erhöhen, werden arbeitsmarktpolitische Instrumente eingesetzt und Aus- und Weiterbildung fokussiert.

Sicherung des Fachkräftebedarfs durch Förderung der Erstausbildung und (abschlussorientierter) Qualifizierung

Zur Steigerung des Fachkräftepotenzials und zur nachhaltigen Integration der Menschen auf dem Arbeitsmarkt setzt das Jobcenter Stadt Karlsruhe auch im nächsten Jahr wieder verstärkt auf Weiterbildung und Qualifizierung und setzt hierfür mehr als 2,4 Mio. € der Eingliederungsleistungen (EGL) ein.

Der Fokus wird hierbei, entsprechend der mit der Agentur gemeinsam erstellten Bildungszielplanung, auf die Berufe mit Fachkräftebedarf gelegt.
Teilnehmerpotentiale werden durch die Integrationsfachkräfte erschlossen, die Kunden aktiv über ihre Möglichkeiten beraten, die Fachdienste zur Eignungsabklärung eingeschaltet und geringqualifizierte Kunden gezielt qualifiziert.

Zur Vorbereitung auf eine Ausbildung oder Weiterbildung und zum Erwerb von Grundkompetenzen können den Kunden im Vorfeld gezielte Unterstützungsmaßnahmen angeboten werden. Daneben wurden zur Unterstützung junger Erwachsener bei der beruflichen Eingliederung in eine berufliche Ausbildung und deren Stabilisierung arbeitsmarktpolitische Maßnahmen nach §45 SGB III und assistierte Ausbildungsplätze (ASA) eingekauft.

Das Jobcenter legt den Fokus bei der Personengruppe der 25- bis 35- jährigen Kunden vorrangig auf abschlussorientierte Maßnahmen und unterstützt dabei aktiv die Initiative „Zukunftsstarter“, d.h. die Erstausbildung junger Erwachsener. Betriebliche Einzelumschulungen werden weiterhin in allen Bereichen gefördert und die Möglichkeit von Teilzeitangeboten soll weiter forciert werden. Auch die Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice (AGS) der

Agentur zur Anbahnung betrieblicher Umschulungen wird durch gemeinsame Aktionstage weiter intensiviert.

Während der Qualifizierungsmaßnahme oder betrieblichen Einzelumschulung hält die Integrationsfachkraft (IFK) regelmäßigen Kontakt mit ihren Kunden. Im Rahmen des Absolventenmanagements leitet die IFK rechtzeitig entsprechende Vermittlungsaktivitäten ein, damit im Anschluss der Qualifizierung eine zeitnahe Arbeitsaufnahme oder die Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis erfolgen kann.
Ziel ist es, im Jahr 2018 insgesamt 400 FbW-Eintritte zu realisieren, davon mindestens 95 in abschlussorientierte Maßnahmen und betriebliche Ausbildungen.

Unterstützung bei der Umwandlung von Minijob in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im aktuellen Bestand arbeiten ca. 1.400 eLb auf Minijobbasis und haben ein Einkommen unter 450 €. In dieser Personengruppe verbirgt sich jedoch nicht unbedeutendes Integrationspotenzial. Das Jobcenter Stadt Karlsruhe setzt sich deshalb zum Ziel, diese Menschen so zu unterstützen, dass der Beschäftigungsumfang ausgeweitet und bei mindestens 200 Personen in eine sozialversicherungspflichtige Arbeit umgewandelt werden kann. Neben verschiedenen Förderinstrumenten wie Eingliederungszuschüsse (EGZ) besteht auch die Möglichkeit, dass die IFK nach vorheriger Rücksprache und mit Einverständnis ihres Kunden direkt mit dem jeweiligen Arbeitgeber Kontakt aufnimmt und die Möglichkeiten zur Ausweitung der Beschäftigung abklärt. Nach Realisierung der Umwandlung in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis steht die Integrationsfachkraft bei Fragen und Problemen dem Kunden auch weiterhin zur Seite. Daneben besteht außerdem die Möglichkeit den Kunden zur Stabilisierung ihres Beschäftigungsverhältnisses ein entsprechendes Coaching anzubieten.

Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV)

Arbeitsmarktferne Kunden sollen schrittweise wieder an den Arbeitsmarkt herangeführt werden. Dies kann sowohl über tagesstrukturierende Maßnahmen wie Arbeitsgelegenheiten (AGH) als auch durch den Einsatz des Instrumentes FAV – Förderung von Arbeitsverhältnissen erreicht werden. Langzeitarbeitslosen Menschen mit mehreren Vermittlungshemmnissen kann so wieder eine mittelfristige Arbeitsmarkt-Perspektive geschaffen werden, mit dem Ziel der Übernahme und dauerhaften Integration. Insbesondere schwerbehinderte Menschen oder die Personengruppe der Eltern, bei denen bisher kein Elternteil aktiviert ist, soll besondere Berücksichtigung finden. Kunden, für die diese Förderung in Betracht kommen könnte, werden durch eine zuständige Projektmitarbeiterin identifiziert und für FAV vorgeschlagen. Das Förderinstrument FAV wird außerdem bei den hiesigen Verbänden und Kammern aktiv beworben. Weiterhin versucht die Projektmitarbeiterin private Arbeitgeber für FAV zu gewinnen. Als weitere finanzielle Unterstützungsmöglichkeit stehen im Rahmen des Landespro-

gramms „Gute und sichere Arbeit“ im Jahr 2018 8 Plätze für den „Passiv-Aktiv-Tausch“ zur Verfügung.

Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit

Die derzeitige regionale Arbeitsmarktentwicklung erfordert eine weitere Intensivierung der bewerberorientierten Zusammenarbeit mit dem AGS der Arbeitsagentur. Während die Arbeitslosenzahlen sinken, steigt gleichzeitig der Bestand an ungelernten oder wieder ungelernten Kunden sowie die Anzahl der nichtbesetzbaren Stellen in der Region.
In Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice werden deshalb auch im Jahr 2018 wieder Bewerbertage und Präsenzvermittlungstage themenorientiert geplant und durchgeführt. Gemeinsame Aktionen z.B. am Projekttag „Einstellungssache! Jobs für Eltern“ oder bei Arbeitgebermessen sind vorgesehen. Zusätzlich werden pro Quartal 50 Bewerber an den AGS überstellt. Durch gemeinsame Schnittstellenbesprechungen wird der regelmäßige Austausch zwischen Jobcenter-Teamleitern, BCA und dem AGS gewährleistet. Die gegenseitigen Hospitationen werden im Jahr 2018 fortgeführt und tragen so zu einer weiteren Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses für das jeweilige Arbeitsgebiet bei. Diese intensive Zusammenarbeit soll ermöglichen, dass ungelernte Kräfte und Helfer wieder schneller in den 1. Arbeitsmarkt einmünden.

3. Reduzierung von Langzeitarbeitslosigkeit

Neben der klassischen Integrationsarbeit rücken künftig die Themen Prävention und soziale Teilhabe verstärkt in den Fokus. Eine besondere Herausforderung stellt derzeit die generationenübergreifende Arbeitslosigkeit dar. Besonders Frauen und Männer in Bedarfsgemeinschaften mit Kindern sollen künftig stärker gefördert werden. Die Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren am Arbeitsmarkt soll weiter ausgebaut werden.
Ziel im Jahr 2018 ist deshalb, Übertritte in Langzeitarbeitslosigkeit zu vermeiden sowie diese durch Aufnahme von Erwerbstätigkeit weiter zu reduzieren.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe hatte sich vorgenommen, den Anteil der Langzeitarbeitslosen für die Jahre 2016 bis 2018 um -10 % zu senken. Da diese Senkung bereits im September 2017 mit -10,9 % erreicht werden konnte, soll der Anteil der LZA im Jahr 2018 um weitere -2 % gesenkt werden.

Das Jobcenter Stadt Karlsruhe setzt zur Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit nachfolgend beschriebene Aktivitäten um:

Intensive Betreuung der langzeitarbeitslosen Kunden im Rahmen des Projektes „Netzwerke Aktivierung, Beratung und Chancen“ (ABC)

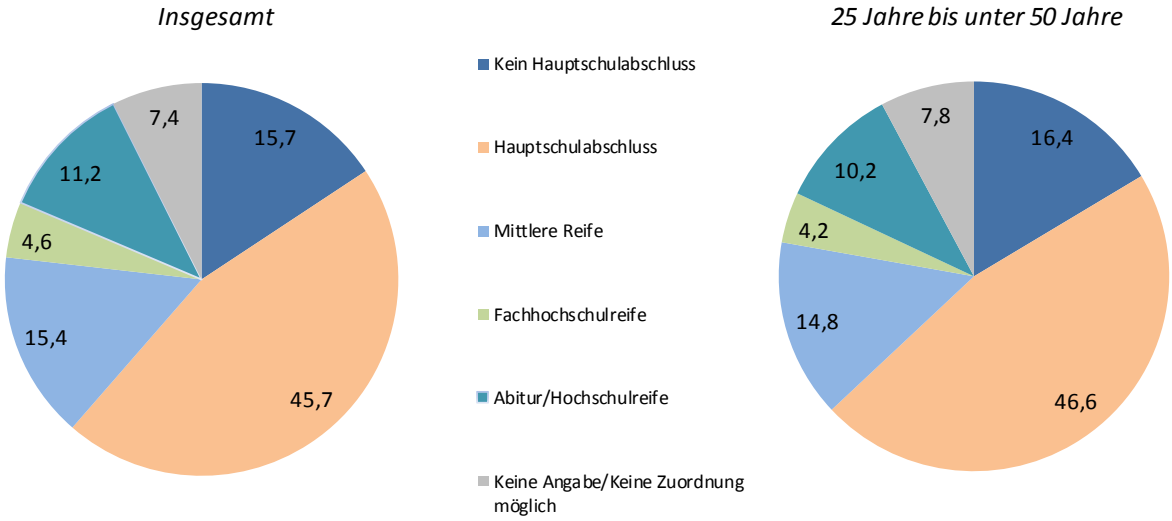
Zum Statistikmonat Oktober 2017 hat das Jobcenter Stadt Karlsruhe 1.849 Langzeitarbeitslose im Bestand. Dies sind 291 Langzeitarbeitslose weniger als noch im Oktober 2016.
Das Jobcenter Stadt Karlsruhe wird deshalb das bestehende Konzept zum Projekt „Netzwerk ABC“ mit dem Ziel der Heranführung langzeitarbeitsloser Menschen an den Arbeitsmarkt auch im Jahr 2018 weiter fortführen. Im Rahmen des familienzentrierten Ansatzes wird außerdem der Anteil der Partner-BG´s mit Kindern ab 3 Jahren von 20 % auf 25 % der Gesamtprojektteilnehmer erhöht.
Die hierfür eingesetzten 10 Vermittlungsfachkräfte betreuen die Kunden engmaschig im Rahmen einer monatlichen Kontaktdichte, schalten im Bedarfsfall zur Unterstützung entsprechende Netzwerkpartner ein, werten die Stellenanzeiger in der Tagespresse aus, händigen passende Vermittlungsvorschläge aus und binden zur Unterstützung der Integrationsarbeit auch das Bewerbercenter des Jobcenters ein.
Für 2018 sind erneut 4 Aktionstage geplant, an denen die ABC-Integrationsfachkräfte Firmen vor Ort besuchen, um das Projekt aktiv zu bewerben. Sowohl auf der Homepage, in der lokalen Presse und auch im örtlichen Beirat wird aktiv über das Projekt informiert. Zusätzlich werden kommunale Eingliederungsleistungen aktiv angeboten.
Das Jobcenter Stadt Karlsruhe plant, dass mindestens 350 Kunden durch die Unterstützung des Projektes Netzwerk ABC in Arbeit integriert werden.

Senkung des Bestandes der Langzeitleistungsbezieher (LZB), der LZB U25 und LZB mit Kindern

Zum statistischen Datenstand Oktober 2017 für den Berichtsmonat Juli (endgültige Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten) hat das Jobcenter Stadt Karlsruhe insgesamt im Jahresdurchschnitt 8.530 Langzeitleistungsbezieher (LZB) im Bestand.
Davon sind 819 LZB unter 25 Jahre alt und 1.469 sind Alleinerziehend. 3.135 der LZB sind arbeitslos. Von diesen arbeitslosen LZB haben 493 Kunden keinen Schulabschluss, 1.434 Kunden einen Hauptschulabschluss und 977 Kunden die Mittlere Reife oder einen höheren Schulabschluss.

Übersicht Arbeitslose Langzeitleistungsbezieher nach Schulabschluss

Quelle: Statistikservice der BA, Juli 2017 endgültige Werte



Ein weiteres Ziel des Jobcenters Stadt Karlsruhe ist es, im Jahr 2018 die Anzahl der Langzeitleistungsbezieher um weitere -1 % auf 8.379 LZB zu senken.
Insbesondere Langzeitleistungsbezieher mit Kindern werden verstärkt in den Vermittlungsprozess einbezogen. Durch individuelle Gespräche mit der zuständigen Integrationsfachkraft sollen Kunden aktiviert werden, die wegen Erziehung eines Kindes bisher keine Bereitschaft zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zeigten. Bei Fragen bzgl. der Klärung der Kinderbetreuungssituation und weiterführenden Informationen steht die BCA hilfreich zur Seite. Für jede Kundengruppe stehen in ausreichendem Umfang arbeitsmarktpolitische Maßnahmen zur Verfügung, die von niedrigschwelligen bis zu vermittlungsorientierten Angeboten reichen. Daneben kann der erste Zugang in den Arbeitsmarkt auch über eine geringfügige Beschäftigung erfolgen. Somit wird gewährleistet, dass mindestens ein Erziehungsberechtigter einer Erwerbstätigkeit oder einem Maßnahmeangebot entsprechend seines individuellen Leistungsvermögens nachgehen kann.

Fortführung des Bewerbercenters

Das im Jahr 2015 eingerichtete Bewerbercenter im Jobcenter Stadt Karlsruhe ist zwischenzeitlich etabliert und begleitet die Kunden weiterhin bedarfsgerecht im Bewerbungsprozess. Hierbei nimmt das Jobcenter selbst Einfluss auf die Qualität der erstellten Bewerbungsunterlagen und bereitet die Kunden in Einzel- oder Gruppentrainings entsprechend auf Vorstellungsgespräche vor. Die Kunden gewinnen somit mehr Sicherheit bei ihrem Auftreten im Vorstellungsgespräch und erhöhen dadurch ihre Chancen einen Arbeitsplatz zu erlangen.
Bisher wurden über 1.300 Kunden im Bewerbercenter betreut.

Die zuständige Vermittlungsfachkraft übergibt die Bewerberunterlagen bei ausreichender Marktnähe des Kunden direkt an den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit Karlsruhe-

Rastatt. Der Arbeitgeberservice prüft, ob eine bewerberorientierte Sofortvermittlung möglich ist.

Ziel ist es, dass im Jahr 2018 150 Integrationen durch die Unterstützung des Bewerbercenters erreicht werden.

4. Begleitende operative Schwerpunkte

Neben den oben genannten 3 operativen Schwerpunkten Prävention, Sicherung des Fachkräftebedarfs und Reduzierung der Langzeitarbeitslosigkeit setzt das Jobcenter auch begleitende Aktivitäten, wie die Netzwerkarbeit oder die Sicherstellung der Qualität der operativen Umsetzung, weiter fort.

Fortsetzung und Ausbau der Netzwerkarbeit des Jobcenters

Auch im Jahr 2018 sollen die vorhandenen Kontakte zu den örtlichen Netzwerkpartnern gepflegt, weiter ausgebaut und um fehlende Netzwerke erweitert werden. Ziel ist es, einen regelmäßigen Informationsaustausch zu gewährleisten und Zugangsbarrieren abzubauen.
Als Beispiel können die Kammern oder das Suchthilfenetzwerk des Stadt- und Landkreises Karlsruhe genannt werden sowie verschiedene Netzwerke, in denen die BCA aktiv ist, wie beispielsweise der Runde Tisch für Alleinerziehende, der Arbeitskreis Frauen und Mädchen oder neu die lokale Koordinatorin des neuen Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“.

Sicherstellung der Qualität der operativen Umsetzung

Die Qualität der operativen Umsetzung hat im Jobcenter Stadt Karlsruhe eine hohe Bedeutung. Deshalb werden zu deren Sicherstellung auch im nächsten Jahr wieder bedarfsgerechte Schulungen für die Mitarbeiter durchgeführt.
Gleich zu Jahresbeginn finden erneut Schulungen zur Integrationsprognose und Ableitung von Handlungsstrategien statt. Die Qualität des Absolventenmanagements, das Einhalten der Mindeststandards und der Datenqualität wird im Rahmen des Internen Kontrollsystem (IKS) weiterhin von den Teamleitern nachgehalten. Bei Auffälligkeiten oder Häufung von Fehlern werden diese mit den Mitarbeitern besprochen und in der Folge ggf. Prozesse angepasst und erforderliche Qualifizierungsmaßnahmen eingeleitet.
Weiterhin erhalten die Mitarbeiter bei Bedarf Schulungen u.a. zum Beispiel zum Thema berufliche Weiterbildung, Jobbörse oder EAkte.
Daneben stehen die Fachbetreuer der verschiedenen Fachverfahren den Kollegen bei Fragen und Problemen zu den IT-Anwendungen zur Verfügung und informieren die Kollegen regelmäßig über sich ergebende Neuerungen.

Das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm ergänzende Informationen befinden sich in den beigefügten Anlagen.

Karlsruhe, 07.12.2017
gez. Kölmel, Geschäftsführer

Anlagen

Hinweis:
Die Angebote werden unterjährig modifiziert und ggf. erweitert und geben daher nur den aktuellen Stand wieder.

Angebote der beruflichen Weiterbildung (Auswahl)	Anlage 1
Angebote im Bereich Aktivierungsmaßnahmen und Sonstige	Anlage 2
Übersicht der Aktivitäten der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) 2018	Anlage 3

Anlage 1
Auswahl von Angeboten der beruflichen Weiterbildung

Bildungsziel	Dauer	Vollzeit (VZ) / Teilzeit (TZ)
betriebliche Umschulungen / umschulungsbegleitende Hilfen		
Abschlussstark II (umschulungsbegleitende Hilfen ubH mit Lernprozessbegleitung, während einer betr. Umschulung)	nach Bedarf	4 UE/Woche Unterricht + 2 UE/Woche Lernprozessbegleitung
UbH (umschulungsbegleitende Hilfen mit sozialpädagogischer Betreuung während einer betrieblichen Einzelumschulung)	nach Bedarf	ca. 3 UE/Woche Unterricht
Begleitung während betr. Umschulung (Umschulungsbegleitung)	24 Monate	2 Abende/ Woche
betriebliche Umschulungen in allen BBiG- und HwO-Berufen	max. 2/3 der Ausb.dauer bei VZ	VZ oder TZ
Angebote der beruflichen Schulen		
PiA- praxisintegrierte Ausbildung Erzieher	3 Jahre dual	VZ
Erzieher	2 Jahre schulisch	VZ
Kinderpfleger	2 Jahre schulisch	VZ
Altenpflegehelfer	1 Jahr schulisch	VZ
Altenpfleger	36 Monate	VZ/ TZ
Vorbereitung auf die Externenprüfung		
Erzieher	22 Monate	TZ
Kaufmann für Büromanagement (IHK) - Vorbereitung auf die Externenprüfung	115 Tage	VZ
Vorbereitung auf die Externenprüfung Einzelhandelskaufm. IHK	5 Monate	VZ
Nachholen kfm. Abschlussprüfung	10 Monate	VZ
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen, IHK Vorbereitung auf die Externenprüfung	5 Monate	VZ
Vorbereitung auf die Externenprüfung Fachkraft für Lagerlogistik	5 Monate	VZ
Fachinformatiker IHK (entweder mit Abschluss: Systemintegration oder Anwendungsentwicklung)	12 Monate	VZ

Teilqualifizierungen		
Berufe der Lagerlogistik - TQ 1 - TQ 7	16 bzw. 24 Monate	VZ
Fachkraft Lagerlogistik (IHK) TQ 1 - TQ 5	24 Monate	VZ
Industrieelektriker / Fachrichtung Betriebstechnik (IHK)	16 Monate	VZ
Berufskraftfahrer CE	6 Monate	VZ
Berufskraftfahrer TQ 1	6 Monate	VZ
Fachkraft für Metalltechnik plus (für Migranten und Flüchtlinge geeignet)	26 Wochen	VZ
Fachkraft Metalltechnik	16 Monate	VZ

überbetriebliche Umschulungen		
Altenpfleger	36 Monate	VZ
Erzieher	22,5 Monate	VZ
Fachkraft Gastgewerbe	16 Monate	VZ
Maschinen- und Anlagenführer	16 Monate	VZ
Fachkraft Metalltechnik (Montagetechnik)	16 Monate	VZ
Fachkraft Metalltechnik (Zerspanungstechnik)	16 Monate	VZ
Industriemechaniker	24 Monate	VZ
Industriekaufmann	21 Monate inkl. 4 Monate Praktikum	VZ
Kaufmann für Spedition und Logistikleistungen	21 Monate inkl. 4 Monate Praktikum	VZ
Fachkraft Lagerlogistik	21 Monate	VZ
IT-Verbundausbildung (kaufmännisch)	21 Monate inkl. 9 Monate Praktikum	VZ
Fachinformatiker IHK (mit Abschluss: Systemintegration)	21 Monate inkl. 9 Monate Praktikum	VZ
Fachinformatiker IHK (mit Abschluss: Anwendungsentwickler)	21 Monate inkl. 9 Monate Praktikum	VZ
Steuerfachangestellter in TZ	34 Monate	TZ
Tischler (Schreiner in Fachrichtung Möbel/ Innenausbau)	24 Monate	VZ

sonstige Weiterbildungen		
Abschlussstark (Vorbereitung auf eine Umschulung/Ausbildung durch Erwerb von Grundkompetenzen)	6 Monate	VZ
Vorbereitungslehrgang für IT-Umschulungen	max. 12 Wochen (je nach Modulauswahl)	VZ
MIHA- Pflege	12 Monate	TZ
Vorbereitungskurs Altenpflegehilfe für Migranten (VAHMI)	14 Monate	TZ
HID (Helfer Dienstleistung, Küche, Service)	6 Monate	VZ / TZ
FiT - Qualifizierung für junge Mütter, Väter und Berufsrückkehrerinnen	26 Wochen	TZ
Chance 2018 (OEH)- inkl. berufsbezogenen Deutschkenntnissen	4 Monate	VZ
Eignungsfeststellung Industrie-/ Zerspanungsmechaniker	14 Tage	VZ
Maschinenbediener	3 Monate	VZ
Produktionshelfer	3 Monate	VZ
Metallberabeitung (inl. CNC bei Bedarf)	je nach Modul verschieden	VZ
CNC-Fachkraft	14 Wochen (inkl. Praktikum 4 Wochen)	VZ
Qualifizierung zur Arbeitssicherheitsfachkraft (Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit im Betrieb)	20 Tage	VZ
Kompetenzerweiterung	bis zu 12 Monate	VZ / TZ
New ECDL	8 Wochen	VZ
Training on the job	4 Wochen/ Modul	VZ / TZ
EDV mit MS Office 2010 - Grundlagen	9 Wochen	TZ
City-Logistiker mit Erwerb Führerschein B	5,5 Monate	VZ
Nachholen Hauptschulabschluss (mit intensiver sozpäd. Betreuung)	6 Monate	VZ

Anlage 2

Angebote für Jugendliche

Maßnahme	Zielgruppe
BaE	"Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)" nach dem kooperativen Modell in verschiedenen Berufsfeldern wie Lager, Tischler, Maler, Verkauf, HoGa, Hoch-Tiefbau, GaLa, Industriemechaniker, Büroberufe, Hauswirtschaft, Gebäudereiniger…
abH	"Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)" sollen jungen Menschen die Aufnahme, Fortsetzung sowie den erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung ermöglichen.
ASA	Zielgruppe der "Assistierten Ausbildung" sind lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen und deren Ausbildungsbetriebe. Diese können während einer betrieblichen Berufsausbildung (ausbildungsbegleitende Phase) durch Maßnahmen der Assistierten Ausbildung, mit dem Ziel des erfolgreichen Abschlusses der Berufsausbildung, unterstützt werden. Die Maßnahme kann auch eine vorgeschaltete ausbildungsvorbereitende Phase enthalten.
Vermittlung in Ausbildung	"Vermittlung in Ausbildung" ist eine Maßnahme zur Aktivierung und Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche.
Eingangscoaching und Aktivierung	Die Maßnahme "Eingangscoaching und Aktivierung" für Neu- und Bestandskunden ist eine Kombination von Bewerbungstraining und Projektarbeiten.
MOVE U25	Die Maßnahme "MOVE" hat das Ziel, junge Menschen wieder in die Angebote des Jobcenters einzubinden und beinhaltet u.a. ein aufsuchendes Coaching.
Es geht weiter mit Dir	"Es geht weiter mit Dir" richtet sich an junge Menschen mit multiplen Problemlagen, die deshalb für eine erfolgreiche Qualifizierung noch nicht in Betracht kommen und beinhaltet intensives Coaching.
Wege in Arbeit	"Wege in Arbeit" ist ein Angebot für junge Menschen, die grundsätzlich in der Lage sind Arbeit/Ausbildung aufzunehmen, aber individuelle Unterstützung benötigen. Der Fokus liegt hier auch auf einem praktischen Anteil.
LaBOR	"LaBOR" ist eine Maßnahme für Wohnsitzlose oder Jugendliche in präkeren Wohnverhältnissen zur Erlangung einer Tagesstruktur.
Geht was!	"Geht was!" basiert auf Grundlage des §16 h SGB II und beinhaltet die Förderung schwer zu erreichender junger Menschen in schwierigen Lebenslagen, die Handlungsbedarfe z.B. im Bereich Sozial-und Arbeitsverhalten, Wohnsituation, Schulden haben. Ziel ist es, die "verloren" gegangenen Jugendlichen an die Sozial-und Bildungssysteme (wieder) heranzuführen.

Angebote für Erwachsene

Name	Zielgruppe
Übungswerkstatt Lager	Die "Übungswerkstatt Lager" richtet sich an arbeitslose und langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte i.d.R. ab 18 Jahren. Bausteine sind neben der Eignungsfeststellung hauptsächlich praktische Inhalte: Kenntnisvermittlung, Erwerb des Flurförderscheins, betriebliche Erprobung, aber auch Bewerbungstraining inklusive Business-Knigge sowie ggf. bei Bedarf Vermittlung von berufsbezogenem Deutsch.
durchstarten	Das Angebot "durchstarten" richtet sich speziell an Wohnsitzlose/Obdachlose, die einen Neuantrag auf Leistungen zur Grundsicherung (SGB II) stellen.
JobCo	"Jobco" ist ein Unterstützungsangebot zur Vermittlung (noch) marktnaher Kunden.
Coaching Migranten	Das "Coaching Migranten" ist ein interkulturelles Coaching für marktnahe Kunden mit Migrationshintergrund.
PWE	Die Maßnahme "Perspektive Wiedereinstieg" richtet sich an Berufsrückkehrerinnen mit abgeschlossener Ausbildung / Studium sowie Berufserfahrung von mind. 1 Jahr und die länger als 1 Jahr nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren.
BuK	Gegenstand der Maßnahme "Beratung und Kenntnisvermittlung für Selbständige" (BuK) nach §16c SGB II ist die Beratung und/oder Kenntnisvermittlung für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die einer hauptberuflichen selbständigen Tätigkeit nachgehen.
Netto	Die Maßnahme "Netto" unterstützt die Aktivierung der Teilnehmer und verbessert deren Eingliederungsaussichten. Die Eigenbemühungen der Teilnehmer sollen hierbei gefordert und gefördert sowie ein Beitrag zur Stärkung ihrer Eigeninitiative erreicht werden. Fehlzeiten verlängern die Teilnahme automatisch, sodass eine individuelle Teilnahmedauer von 30 Tagen netto erreicht wird.
Integral	"Integral" unterstützt motivierte Arbeitslose und Langzeitarbeitslose bei der Heranführung an und der Vermittlung in den Arbeitsmarkt. Bestandteile sind neben Einzelcoaching und Eigenarbeit auch gezielte, bedarfsgerechte Gruppenangebote.
KomPas 3.0	"KompAS 3.0" ist eine Kombination von allgemeinem Integrationskurs und einem Maßnahmeteil zur Kompetenzfeststellung und frühzeitigen Aktivierung für Menschen mit hauptsächlich flucht- oder migrationsbedingten Hemmnissen.
KomBer	"KomBer" ist eine Kombination von Berufssprachkurs nach der DeuFöV Spezialmodul B1 und einem Maßnahmeteil zur Kenntnisvermittlung im gewerblich-technischen Bereich. Das Maßnahmeziel besteht darin, dass die Teilnehmer das Sprachzertifikat B1 erwerben und durch die berufsfachliche Kenntnisvermittlung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Ausbildung oder abschlussorientierte Weiterbildung integriert werden.

Auswahl an Aktivierungs- und Vermittlungsmaßnahmen (AVGS)

Name	Zielgruppe
Coaching Ernährungsberatung	Coaching rund um das Thema Ernährung: u.a. Entwicklung neuer Essgewohnheiten, Essgewohnheiten erkennen, Ernährungsthemen….
Fallmanagement Sucht	Intensive Unterstützung für Suchtkranke: u.a. Hilfe zur Überwindung der Sucht, Unterstützung beim Entwickeln neuer Ideen + beruflichem Wiedereinstieg.
Erfolgreiche Wege zurück in die Arbeit!	Ein Angebot für Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen (psychischer oder psychosomatischer Art) mit sozialpädagogischer Einzelberatung.
Stabilisierung der Beschäftigung	Einzelcoaching zur Stabilisierung der Beschäftigung; Inhalte u.a.: Kommunikationsmodelle, Verhalten, Team- und Arbeitskompetenz…
Coaching für junge Mütter und Väter zur Teilzeitausbildung	Coaching für junge Mütter und Väter zur Heranführung an eine Teilzeitausbildung: Persönliche und berufsbezogene Anamnese: u.a. Berufswegeplanung, Suche nach (Teilzeit-) Ausbildungs- und Praktikumsbetrieben, Organisation der Kinderbetreuung.
Aktivierendes Einzel- und Familienmanangement	Aktivierendes Einzel- und Fallmanagement für Mitglieder von BG: u.a. Einzelgespräche und Gruppengespräche mit der gesamten Bedarfsgemeinschaft, Information und Beratung, Entwicklung einer Strategie zur beruflichen Integration, Umfassende persönliche Analyse, bei Bedarf Begleitung zu Behörden...
AIDA	Coaching für (Allein-)Erziehende nach der Elternzeit: Kommunikationstraining, Bewerbung, Arbeitsplatzsuche, Regelung der Kinderbetreuung.
KLARSICHT	Einzelfallcoaching (oder für mehrere Mitlieder der BG) mit systemischem Ansatz für Menschen, die sich in unterschiedlichen (Lebens-) Situationen befinden und bei denen es um verschiedene Frage-/ Problemstellungen geht.
Coaching speziell auch für behinderte Menschen	Individuelles Coaching für (Schwer-)behinderte Menschen zur Unterstützung bei der Suche nach einem leidensgerechten Arbeitsplatz, Unterstützung bei der Krankheits-Behinderungserfahrung, Training lebenspraktischer Fähigkeiten.
KompetenzCoaching	Kompetenzcoaching zum Auflösen negativer Einstellungen/belastender Gedankenmuster, Abbau von Unsicherheiten, Erweiterung des Handlungsspielraums.
Individuelles Bewerbungscenter	individuelles Bewerbungscoaching für Kunden, u.a. mit Schwerpunkt auf Kommunikationstraining. Mit dem Kunden werden Strategien/Argumentationslinien entwickelt, um z.B. Lebenslaufbrüche, Kündigungen, längere Alos-Zeiten bei AG besser erklären zu können.
BG-Coaching	individuelles Coaching für Einzelpersonen oder ganze Bedarfsgemeinschaften.
Coaching für Akademiker	Coaching für Akademiker, Hochschulabsolventen und Führungskräfte, die sich neu orientieren wollen.
Bestärken (berufliche Stärken entdecken)	Coaching zur beruflichen (Neu-) Orientierung für Arbeitssuchende: Erarbeiten einer beruflichen Perspektive, Entwickeln von Lösungsstrategien, Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche.
ICO (Integrationscoaching)	Integrationscoaching für verschiedene Zielgruppen: Standortbestimmung, ggf. ABC-Messung, Entwicklung von beruflichen Perspektiven und einer individuellen Arbeitsmarktstrategie, Selbstmarketing, Umgangsformen.
Coaching für Migranten	individuelles Coaching für Migranten und Zugewanderte: Verbesserung der berufsbezogenen Sprachkenntnisse Arbeits- und Sozialverhalten stärken, Stärkung der Kommunikationsfähigkeit, Herausarbeitung interkultureller Unterschiede, Entwicklung einer beruflichen Perspektive, ...

Auswahl an ESF- Projekten, Sonderprogrammen und Sprachkursen

Name	Zielgruppe
Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose	Im Rahmen des "Bundesprogramm für Langzeitarbeitslose" werden die Teilnehmer ab Beginn der Arbeitsaufnahme zur Stabilisierung des Beschäftigungsverhältnisses gecoacht.
SuBer im Rahmen von NAWISU	"SuBer" ist ein Angebot nach §16f für langzeitarbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit psychosozialen Problemlagen und Suchtproblemen zur Unterstützung bei deren Integration in den Arbeitsmarkt.
BOBiE	"BoBiE" (Berufliche Orientierung und Beratung in der Elternzeit) ist ein ESF-Projekt für Erziehende mit Kindern unter 3 Jahren und unterstützt diese bei der Organisation der Kinderbetreuung und Heranführung an den Arbeitsmarkt. Auch Praktika können während der Teilnahme absolviert werden.
FIdA	"FIdA" (Förderung der Integration auf dem deutschen Arbeitsmarkt) richtet sich an Menschen mit osteuropäischem Migrationshintergrund und unterstützt diese bei der Heranführung an und Vermittlung in den Arbeitsmarkt.
Durante	"Durante - Assistierte Beschäftigung" ist ein Projekt zur Stabilisierung von Beschäftigungsverhältnissen und Suche nach Anschlussmöglichkeiten bei befristeten Arbeitsverhältnissen.
Alondra	"Alondra" hat das Ziel durch ein Praktikum im europäischen Ausland den Weg ins Arbeitsleben zu finden. Das Projekt besteht aus einem Sprachkurs und einem Betriebspraktikum im Ausland.
IKARUS	"Ikarus" ist ein Angebot der Arbeitsloseninitiative zur Beratung und Unterstützung.
Alphabetisierungskurse	individuelle Alphabetisierungskurse sowie Lernberatung und offene Lernwerkstatt.
Integrationskurse	bei Berechtigung oder Verpflichtung (Kostenträger BAMF)
Berufsbezogene Sprachförderung (DeuFöV)	Berufsbezogene Sprachförderung zu Themen wie Kommunikation am Arbeitsplatz (z.B. Gespräche mit Vorgesetzten, Kollegen und Kunden), Arbeitssuche (z.B. Stellenangebote, Arbeitsmarkt, Bewerbung), Aus- und Fortbildung, rechtliche Fragen und Rahmenbedingungen (z.B. Sozialversicherung, Familie und Beruf, Gehaltsabrechnung, Kündigung usw.…).
VERA	Das Angebot "VERA" richtet sich an Auszubildende, Ausbilder, Eltern zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. Hierbei geht es auch um die Bewältigung sozialer und persönlicher Probleme/Ängste.
Bleib dran Plus	Das Angebot "Bleib dran" richtet sich an Auszubildende/Umschüler zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. Hierbei geht es um die individuelle Begleitung von Azubis bei Schwierigkeiten in der Ausbildung.

Anlage 3

Übersicht der Aktivitäten der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) 2018

I. Intensive Netzwerkarbeit

- Bündnis für Familie der Stadt Karlsruhe
- Kinderbüro der Stadt Karlsruhe
- Runder Tisch für Alleinerziehende zur besseren Integration in den Arbeitsmarkt
- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Karlsruhe
- Jugendhilfeplanung der Stadt Karlsruhe
- Koordination des KiTa-Einstiegs im Rahmen des Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ als Unterstützung für Familien, die bisher nicht oder nur unzureichend Kindertagesbetreuung als Form der frühen Bildung nutzen
- Kinderpflegedienst der Stadt Karlsruhe
- Wirtschaftliche Jugendhilfe der Stadt Karlsruhe
- Frühe Hilfen
- Psychologische Beratungsstellen Ost und West in Karlsruhe
- Jugendberatung/Drogenberatung/Prävention in Karlsruhe
- Kontaktstelle Frau und Beruf
- Arbeitskreis Frauen und Mädchen
- Arbeitskreis Schwangerenberatung
- Arbeitgeberforum Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Prostitutionsberatung im Diakonischen Werk Karlsruhe
- Startpunktcafés der Stadt Karlsruhe
- Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten e.V. Karlsruhe (MUIMI-Treffen)
- Mehrgenerationenhaus
- Netzwerk Teilzeitausbildung in Baden-Württemberg
- Deutsche Telekom, Niederlassung KA im Rahmen der bundesweiten Kooperation „Teilzeitausbildung für junge Auszubildende bei der Deutschen Telekom“
- Kinder- und Jugendbibliothek der Stadt Karlsruhe
- intern mit den Fachkräften und Fachabteilungen des Hauses, z.B. Bewerbercenter, Trägerteam, AGS, FbW-Koordinatoren, Team BuT (Bildung und Teilhabe), ABC-Projektteam bezüglich BGs mit Kindern
- BCAs der Agentur für Arbeit KA-RA und zugehöriger Jobcenter sowie der Jobcenter in der Rheinschiene
- Zusammenarbeit mit „Stab Chancengleichheit“ der RD Baden-Württemberg

Ziele und Wege:

Zielgruppenorientierte Zusammenarbeit bezüglich einer engen Verzahnung mit den sozialintegrativen Leistungen und einer abgestimmten passgenauen Leistungserbringung, Informationsaustausch – allgemein und individuell zum Einzelfall, themenspezifische Gruppeninformationen, Referentin in Startpunktcafes und in Elterncafes für Migrantinnen, Multiplikatorin im Bereich „Frühe Hilfen“, Abbau von Zugangsbarrieren, Ansprechpartnerin für Einzelfälle und in Einzelanfragen, Schnittstellenkonzepte, Ausbau eines bedarfsgerechten Kinderbetreuungsangebotes insbesondere hinsichtlich des Ausbaus der Ganztagesbetreuung und Randzeitenbetreuung für Kinder und Schulkinder, Zusammenarbeit im Rahmen des neuen Bundesprogramms „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“, Planung gemeinsamer Veranstaltungen, Etablierung und aktive Unterstützung im Bereich der Teilzeitausbildung

Immer im Blick:

Frühzeitige Aktivierung von Müttern und familienzentrierter Ansatz zur Aktivierung der Partner-BGs mit Kindern unter dem Gesamtziel der Vermeidung generationenübergreifender Arbeitslosigkeit und der Vermeidung fehlender sozialer Teilhabe. Daneben gilt es, „marktgängiges Potenzial zu erschließen“.

II. Alleinerziehende

- Koordination und Unterstützung der auf diese Zielgruppe spezialisierten persönlichen Ansprechpartner
- Informationsbereitstellung bezüglich der Unterstützungsmöglichkeiten durch Beratungsangebote in der Stadt Karlsruhe
- Unterstützung in Einzelfällen
- Zusammenarbeit mit den für die Kinderbetreuung in der Stadt Karlsruhe zuständigen Stellen
- Zusammenarbeit mit den zielgruppenspezifischen Institutionen im Stadtbereich Karlsruhe
- Maßnahmebegleitung bei speziellen Maßnahmeangeboten:
    - **AidA** – Alleinerziehende in der Arbeitswelt
    - **Arbeitsgelegenheiten** für Alleinerziehende – „Wege in Beschäftigung“

III. Erziehende

- Informationsbereitstellung insbesondere zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten und deren Finanzierung sowie den Beratungsangeboten in der Stadt für alle persönlichen Ansprechpartner
- Unterstützung in Einzelfällen
- Maßnahmebegleitung bei speziellen Maßnahmeangeboten:
    - **BoBiE** (lokales ESF-Projekt für Mütter & Väter mit Kind unter 3 Jahren)
    - **FiT** (Perspektive für junge Mütter & Väter & Berufsrückkehrerinnen)
    - **PWE** (Perspektive Wiedereinstieg)
    - **Teilzeitausbildung** (Heranführung, Begleitung und Nachbetreuung)
    - **FIdA** (lokales ESF-Projekt insbesondere für Frauen mit osteuropäischer Herkunft)
    - **Aktivierendes Einzel-und Familienmanagement** (Einzel- und Gruppengespräche mit der gesamten Bedarfsgemeinschaft, auch aufsuchend)

IV. Veranstaltungen

- Gruppeninformationen für (allein-) erziehende Mütter und Väter in der Nichtaktivierungsphase mit dem Ziel der frühzeitigen Ansprache, inhouse
- Themenspezifische Gruppeninformationen insbesondere zu Möglichkeiten hinsichtlich der Förderung der beruflichen Weiterbildung und zur Aktivierung im Rahmen des familienzentrierten Ansatzes, inhouse
- Vorstellung der Unterstützungsmöglichkeiten durch das Jobcenter in Startpunktcafés als externe Referentin in Elternveranstaltungen
- Vorstellung der Unterstützungsmöglichkeiten durch das Jobcenter in Elterncafés des MUIMI-Projekts (**Mu**ttersprachliche **I**nformationen für **Mi**granten)
- Vorstellung passgenauer Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten beim „Tagestreff obdachloser Frauen"/TafF
- Referentin bei der Multiplikatorenschulung der „Frühen Hilfen" im „AK Fühl mal"
- Aktionstag SGBII zum Thema „Prävention" - Kinderbetreuung, Frühe Hilfen, BUT, Krankenkassen, Dt. Rentenversicherung, ABC-Projekt am 9.5.2018 in Kooperation mit dem Jobcenter Landkreis Karlsruhe
- Aktionen zur Initiative „EinstellungsSache!Jobs für Eltern" in Kooperation mit dem AGS und der BCAs der Agentur für Arbeit KA-RA und des Jobcenters Landkreis Karlsruhe
- Aktive Teilnahme an den Frauenwirtschaftstagen im Oktober 2018 in Kooperation mit den Gleichstellungsbeauftragten der Stadt KA und des Landkreises KA, IHK, HWK, Bündnis für Familie KA, Kontaktstelle Frau & Beruf und Agentur für Arbeit KA-RA
- Fraueninfotag in Kooperation mit BCAs der Agentur für Arbeit KA-RA, dem Inga-Team und des Jobcenters Landkreis Karlsruhe im Frühjahr 2018
- Rechtskreisübergreifende MiniJob-Woche im Sommer 2018 mit Vorträgen der Rentenversicherung, der MiniJob-Zentrale und der Einbindung von Arbeitgebern
- Organisation einer Führung durch die Kinder- und Jugendbibliothek im Rahmen der Kooperation zur Leseförderung bildungsferner Schichten
- Organisation von Vorstellungen der Netzwerkpartner im Jobcenter Stadt Karlsruhe